

A **ALLGEMEINES**

AQ **BUCH- UND VERLAGSWESEN**

AQB **Verlagswesen, Buchhandel**

Deutschland

Harrassowitz-Verlag <WIESBADEN>

VERZEICHNIS LIEFERBARER BÜCHER; FESTSCHRIFT

22-2 **150 Jahre Harrassowitz Verlag** : Katalog der lieferbaren Titel 2022 ; mit Beiträgen zur Verlagsgeschichte und zum Programm / hrsg. von Barbara Krauß. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2022. - 659 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-447-99015-8 : kostenfrei
[#7953]

Diese aus Anlaß des 150jährigen Bestehens des am 1. Juli 1872 in Leipzig gegründeten und seit 1948 in Wiesbaden ansässigen bedeutenden deutschen Wissenschaftsverlags erschienene Publikation nennt nicht umsonst im Untertitel an erster Stelle den *Katalog lieferbarer Titel* und sodann erst die *Beiträge[] zur Verlagsgeschichte und zum Programm*, was auch den Textanteilen entspricht, denn ein Blick ins Inhaltsverzeichnis¹ zeigt, daß auf den ersteren Teil gerade 35 Seiten entfallen, auf den zweiten dagegen über 600, selbst wenn darin auch kurze, ein- oder zweiseitige Textbeiträge zum Programm enthalten sind. Dieses mengenmäßige Auseinanderklaffen hat seinen Grund darin, daß das Verlagsarchiv samt Bücherlager im Dezember 1943 bei der Bombardierung des Leipziger Graphischen Viertels untergegangen ist, weshalb sich die Verfasser des historischen Überblicks (S. 5 - 20) - Barbara Krauß (Verlagsleiterin von 2007 bis Ende 2020) und Steffen Schickling (seit 2014 verantwortlich für den Vertrieb elektronischer Produkte und Print-on-Demand-Publikationen) - „auf die bekannten Eckdaten beschränken“ und dazu bloß „auf den Verlag als einer Abteilung der Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG“ (S. 5).² Die Gliederung hebt die folgenden Etappen hervor: *Die Anfänge in Leipzig: 1872-1914, Krisen und Schicksalsschläge: 1914-1948; Neubeginn in Wiesbaden: 1948-1973, Konsolidierung: 1973-2006* und *Neue Schwerpunkte und Aufbruch ins Digitale Zeitalter: 2007-2020*. Genannt werden im Text insbesondere Namen der leitenden Mitarbeiter, wichtige Publikationen sowie die wissenschaftlichen Institutio-

1

https://www.harrassowitz-verlag.de/pdfjs/web/viewer.html?file=/ddo/artikel/83141/978-3-447-99015-8_Table%20of%20Contents.pdf#pagemode=thumbs [2022-03-29; so auch für die weiteren Links]. - Demnächst unter: <https://d-nb.info/125309893X>

² Das ist auch der Grund, weshalb der Rezensent in der Überschrift nicht diesen komplizierten Namen verwendet, unter dem auch die **GND** den Verlag führt.

nen als Kooperationspartner, auf deren Beiträge im Hauptteil in Fußnoten verwiesen wird. Die Geschichte des Verlags während des Dritten Reiches wird auf S. 11 - 13 relativ ausführlich behandelt, muß sich aber wegen der fehlenden Archivalien auf den Aufruf einiger Namen beschränken. So wurde etwa Rudolf Buttman³ zum Mitherausgeber des **Zentralblatts für Bibliothekswesen** „als einflußreichste[r] Publikation des Verlags“ gemacht, in der Hoffnung, dadurch „eine konkurrierende[] Zeitschrift, die stärker nationalsozialistisch ausgerichtet wäre“, zu verhindern. Auch beteiligte sich der damalige Verleger Hans Harrassowitz „an dem sogenannten ‚Kriegeinsatz der Geisteswissenschaften‘“,⁴ was dafür spricht, „dass das Unternehmen immerhin ein Mitläufer im nationalsozialistischen Wissenschaftsbetrieb war“ (S. 12 - 13). „Ein Meilenstein in der Verlagsgeschichte war die Kommissionsvereinbarung mit der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel“ 1983 (S. 17) und nicht minder war ein „Höhepunkt ... die Übernahme der Publikationen der *Monumenta Germaniae Historica* ... im Jahr 2013“ (S. 19), von weiteren Partnerschaften wie etwa den Franckeschen Stiftungen in Halle ganz zu schweigen. Die insgesamt 50 Fußnoten des Beitrags verweisen zum großen Teil auf die in den bibliographischen Hauptteil eingestreuten Textbeiträge. Literatur über den Verlag ist dagegen eher spärlich,⁵ so daß man Hinweise auf Erwähnungen des Verlags in den Bänden der **Geschichte**

³ Die Fußnote zitiert die folgende Publikation aus dem eigenen Haus: **"Herr Hitler, ich erkläre meine Bereitwilligkeit zur Mitarbeit"** : Rudolf Buttman (1885 - 1947) ; Politiker und Bibliothekar zwischen bürgerlicher Tradition und Nationalsozialismus / Susanne Wanninger. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2014. - VIII, 591 S. : Ill. ; 25 cm. - (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen ; 59). - Zugl.: Augsburg, Univ., Diss., 2012/13. - ISBN 978-3-447-10318-3 : EUR 86.00 [#4012]. - Rez.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz426133293rez-1.pdf> - Mehrere weitere Publikationen über Buttman werden in den Anmerkungen dieser Rezension zitiert.

⁴ Anm. 29 zitiert aus dem Artikel über die sog. „Aktion Ritterbusch“ aus der **Wikipedia** (https://de.wikipedia.org/wiki/Aktion_Ritterbusch) und verweist auf die einschlägige Publikation zum Thema: **„Deutsche Geisteswissenschaft“ im Zweiten Weltkrieg** : die "Aktion Ritterbusch" (1940 - 1945) / Frank-Rutger Hausmann. - 3., erw. Ausg. - Heidelberg : Synchron, Wissenschaftsverlag der Autoren, 2007. - 521 S. ; 24 cm. - (Studien zur Wissenschafts- und Universitätsgeschichte ; 12). - S. 419 - 463 Die 'aktiven' Beiträger des ‚Gemeinschaftswerks‘: biographische Kurzprofile. - ISBN 978-3-935025-98-0 : EUR 49.80 [9359]. - Rez.: **IFB 07-2-497** https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz254680704rez.htm - Einschlägig ist hier Teil II *Die Publikationen der einzelnen Disziplinen*. - S. 101 - 280 mit Angaben in den Fußnoten.

⁵ So wird etwa mehrfach die folgende kleine Schrift des Sohnes des Verlagsgründers zitiert: **Otto Harrassowitz und seine Firma** : eine Skizze ; zum Tage des 50jährigen Bestehens der Firma Otto Harrassowitz, Leipzig am 1. Juli 1922 / Hans Harrassowitz. - Leipzig, 1922. - 4 Bl., 86 S., 2 Taf. - Das Porträt auf dem Vortitel zeigt Otto Harrassowitz 1914 und auf S. 16 ist ein Porträtfoto von 1872 reproduziert. Online (dank freundlichem Hinweis von Friedemann Weitz): <https://archive.org/details/OttoHarrassowitzUndSeineFirma/page/n7/mode/2up>

des deutschen Buchhandels im 19. und 20. Jahrhundert hätte erwarten können.⁶

Sympathisch ist, daß nicht bloß die für den Verlag auf oberster Ebene Zuständigen zu Worte kommen, sondern auch die für andere Bereiche verantwortlichen Mitarbeiter: *Die Herstellung* (Jens Fetkenheier), *Werbung und Vertrieb* (Robert Gietz) oder Marlen Frieling mit *Über die Schwierigkeit, einen Gesamtkatalog zu gestalten*.

⁶ Etwa ***Geschichte des deutschen Buchhandels im 19. und 20. Jahrhundert*** / im Auftr. des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels hrsg. von der Historischen Kommission. - Berlin : de Gruyter. - Bd. 2. Die Weimarer Republik 1918 - 1933. - T. 2. (2012). - IX, 674 S. : Ill., graph. Darst. - ISBN 978-3-598-24809-2. - Hier wird im Kapitel 7.2 *Der Antiquariatsbuchhandel* (S. 429 - 431) die Firma Harrassowitz wie folgt beschrieben: „Sehr ähnlich strukturiert war das von Otto Harrassowitz aufgebaute, nach dessen Tod 1920 von Hans Harrassowitz weiter geführte Unternehmen, das ein Spezialantiquariat und einen Verlag für Orientalistik, Bibliotheks- und Sprachwissenschaften umfasste; neben dem Zentralblatt für Bibliothekswesen und dem Jahrbuch der deutschen Bibliotheken erschienen hier zahlreiche bedeutende Monografien. Außerdem unterhielt Harrassowitz eine Exportabteilung, die einen schwunghaften Handel besonders mit nordamerikanischen Bibliotheken betrieb; zeitweilig belieferte er 40 solcher Institutionen, einige davon exklusiv. Eine verdienstvolle Importtätigkeit entfaltete die Firma mit Literatur aus dem Orient. Das Antiquariat konnte aufgrund der engen Verbindung des Unternehmens mit der Wissenschaft bedeutende Gelehrtennachlässe erwerben und verwerten und manche Kollektion in geschlossener Form weiterverkaufen. Dass die Kataloge einen hervorragenden Ruf hatten, verdankte sich der Expertise Otto Venedigers, des langjährigen Leiters des Antiquariats.“ Dort kommt auch der Name von Karl Markert vor, dessen Geschäftsbeziehungen zu Harrassowitz auf S. 11 relativ ausführlich vorgestellt werden, u.a. mit dem Hinweis, daß Markert als Mitglied einer Freimaurerloge „im Januar 1933 politischen und wirtschaftlichen Repressalien ausgesetzt war, die ihn schließlich zur Geschäftsaufgabe zwangen.“ Die Firma wurde an Harrassowitz verkauft, „wo Markert dann als Prokurist angestellt wurde“. Darüber würde man natürlich gern Genaueres erfahren, weil es ein Schlaglicht auf das Agieren des Verlags im Dritten Reich werfen würde. - Dieser Hinweis zeigt auch, daß der vorliegende Abriß der Verlagsgeschichte sich nicht völlig auf den Verlag im engen Sinne beschränken kann. Auch das in Wiesbaden wieder aufgenommene Exportgeschäft in die USA dürfte nach Ansicht des Rezensenten wesentlich zum wirtschaftlichen Erfolg der Firma beigetragen haben, erinnert er sich doch daran, daß seine amerikanischen Bibliothekskollegen bei Reisen nach Deutschland nie versäumten, in Wiesbaden vorzusprechen. - Der vorstehend genannte Otto Venediger war übrigens Gesprächspartner von Sigfred Taubert, der im folgenden Aufsatz über seine Begegnung mit Hans Harrassowitz berichtet: ***Leipziger Erinnerungen*** / Sigfred Taubert. // In: *Librarium* : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft. - 22 (1979), 2, S. 89 - 95. (Letzteres zum Motto „Wer googelt, der findet“). - Daß Otto Harrassowitz einen Artikel in der ***NDB***. - 7 (1966), S. 701 hat

(<https://www.deutsche-biographie.de/sfz26121.html#ndbcontent>), hätte eigentlich auch erwähnt gehört. - Dazu findet man Nachweise im Kalliope-Verbund: <https://kalliope-verbund.info/de/index.html>

Den bibliographischen Hauptteil eröffnen die *Neuerscheinungen 2.2022* (S. 37 - 116) im Vorgriff auf die sicher demnächst eingehende Halbjahresvorschau, die der Verlag glücklicherweise trotz einer guten Website⁷ immer noch „in einer Auflage von über 5000 Exemplaren“ (S. 23) verbreitet und die der Rezensent stets gründlich im Hinblick auf mögliche Rezensionen studiert. Darauf folgen die Kapitel für die sechs Verlagsgebiete (in Klammern der abgerundete Seitenumfang) *Antike* (130), *Orientalistik* (160), *Slavistik & Osteuropa* (55), *Buch, Kultur & Geschichte* (85), *Handschriftenkataloge* (25) und *Monumenta Germaniae Historica* (50). Diese Kapitel haben jeweils eigene Inhaltsverzeichnisse mit Aufführung der *Reihen*, der *Monografien* und der *Periodica*. In den folgenden, in dieser Reihenfolge geordneten Abschnitten werden die Schriftenreihen mit einer knappen Einleitung vorgestellt und dann die noch lieferbaren Bände in numerischer Folge mit allen nötigen bibliographischen Angaben und Preis aufgeführt. Eingeschoben sind dann mit farbig markiertem Rand die bereits erwähnten Grußworte von Autoren⁸ und Repräsentanten der kooperierenden Institutionen.⁹

Die Publikation schließt mit Biogrammen der *Beiträgerinnen und Beiträger zu diesem Band* (S. 627 - 629) sowie mit einem *Personenregister* (S. 631 - 659), das aber nur den bibliographischen Teil samt den Autoren der dortigen Beiträge erfaßt, nicht dagegen die im darstellenden Teil erwähnten Namen. Gewünscht hätte man sich eine Zeittafel zur Verlagsgeschichte¹⁰ sowie ein Literaturverzeichnis.

Selbst in Anbetracht der desolaten Quellenlage bleibt natürlich wegen der Bedeutung dieses Wissenschaftsverlags eine ausführliche Geschichte ein Desiderat. Daß die Unterzeichner der einleitenden Begrüßung *Liebe Leserinnen und Leser!* (S. [1]) - die bereits erwähnte frühere Verlagsleiterin Bar-

⁷ <https://www.harrassowitz-verlag.de/DEU/index.ahtml> - Dort steht auch der Inhalt des ganzen Bandes zum kostenlosen Herunterladen bereit:

https://www.harrassowitz-verlag.de/pdfjs/web/viewer.html?file=/ddo/artikel/83231/978-3-447-99015-8_Kostenloser%20Download.pdf#pagemode=thumbs

⁸ So bedankt sich etwa John Roger Paas für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Harrassowitz (S. 535). - Zuletzt erschien von ihm dort das Werk ***The Altzenbachs of Cologne*** : early modern German print publishers ; popular prints of the seventeenth century / John Roger Paas. - Wiesbaden : Harrassowitz. - 27 cm. - ISBN 978-3-447-11487-5 : EUR 598.00 [#7284]. - Pt. 1 (2020). - XLIV, 549 S. : überw. Ill. - Pt. 2 (2020). - S. 550 - 1048 : überw. Ill. - Rez.: **IFB 21-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10712>

⁹ Für die Herzog August Bibliothek sprechen Johannes Mangei und Gudrun Schmidt und kündigen zum 450. Bibliotheksjubiläum 2022 „ein[] umfangreiche[s] Werk zur Bibliotheksgeschichte aus dem Blickwinkel der Sammlungsgeschichte“ an, das „als hochwertiger und reich bebildeter Band erscheinen soll“ (S. 515) und die Münchner Kollegin Claudia Fabian schreibt im nächsten Kapitel über *Handschriftenkataloge im digitalen Zeitalter bei Harrassowitz - aus München und anderswo* (S. 566 - 567).

¹⁰ Im Internet gibt es eine englischsprachige Fassung:

https://www.harrassowitz.de/documents/HARRASSOWITZ_History-Serving_Libraries_since_1872-20220302.pdf

bara Krauß und der jetzige Verlagsleiter Stephan Specht - meinen, daß der Abriß der Verlagsgeschichte im vorliegenden Band „das Interesse an einer systematischen Aufarbeitung der Verlagsgeschichte ... wecken [möge], etwa im Rahmen von Abschlussarbeiten entsprechender Studiengänge“, hält der Rezensent für verfehlt, denn wie sollen die armen Studenten (neudeutsch: Studierende) etwas zuwege bringen, was der Verlag mit Verweis auf die fehlenden Quellen¹¹ nicht zu leisten vermag. Dagegen müßte es möglich sein, die gesamte Verlagsproduktion auf Grund der Bestände in den Bibliotheken zu rekonstruieren und in einer Gesamtbibliographie vorzustellen,¹² die dann auch die Antiquariatskataloge von Harrassowitz verzeichnen würde.

Der Rezensent hofft, in der ihm verbleibenden persönlichen Restlaufzeit noch weitere Titel dieses eminenten Verlags¹³ besprechen (lassen) zu kön-

¹¹ Daß die Deutsche Nationalbibliothek einige private Unterlagen des Verlagsgründers bewahrt und unter <https://d-nb.info/997235438> sogar katalogisiert hat, macht soz. den dürftigen Braten nicht fett. - So z.B. die **Hochzeits-Zeitung** : 22. Okt. 1904 : [Otto Harrassowitz und Frau zur silbernen Hochzeit]. - Leipzig : [s.n.], 1904. - [4] Bl. ; hektogr. 4° (Signatur: Bö C VII 2679/4°) und zudem ein großformatiges Porträt im Bestand hat: **Porträt Otto Wilhelm Harrassowitz** / unbezeichnet. - Ölgemälde. - [Entstehungsort nicht ermittelbar]. - [Zwischen 1875 und 1900?]. - 1 Gemälde ; 315 x 260 mm ; Länge: 435 mm; Breite: 377 mm; Höhe: 50 mm (mit Rahmen) als Teil von: Historisches Archiv des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels e.V. <Frankfurt, M.> (Signatur: HA/BV 17,5 : Kunst, Kunstgewerbe, Erinnerungsstücke; 5). Vermutlich handelt es sich dabei um das S. 7 ohne Quellenangabe reproduzierte Porträt.

¹² Als Vorbild könnten die beiden Bibliographien eines anderen wichtigen deutschen Wissenschaftsverlags dienen: **Der Springer-Verlag** : Katalog seiner Veröffentlichungen. - Berlin [u.a.] : Springer. - 28 cm [1527]. - 1842 - 1945 / bearb. von Hans-Dietrich Kaiser (Bücher) und Wilhelm Buchge (Zeitschriften). Hrsg. von Heinz Sarkowski. - 1992. - XXIV, 594 S. - ISBN 3-540-55222-7 : DM 168.00. - Rez.: **IFB 93-1/2-050**

https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/93_0050.html - **Der Springer-Verlag** : Katalog seiner Zeitschriften 1843 - 1992 / bearb. von Wilhelm Buchge. - Berlin ; Heidelberg [u.a.] : Springer, 1994. - XVIII, 161 S. ; 28 cm. - ISBN 3-540-56270-2 : DM 128.00 [2571]. - Rez.: **IFB 95-4-566**

https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/95_0566.html

¹³ Der Rezensent mag nicht von seinem Lieblingsverlag sprechen, denn dann müßte er auch die vom Programm her verwandten Casa Editrice Leo S. Olschki in Florenz nennen. Vgl. **Centotredici anni** : catalogo storico della mostra ; Firenze, Biblioteca Nazionale Centrale, 22 aprile - 23 maggio 1999 / Alessandro Olschki. - Firenze : Olschki, 1999. - 133 S. : zahlr. Ill. - ISBN 88-222-4738-8. - Der als Lev Samuel Olschki in Ostpreußen geborene Verlagsgründer, Leo S. Olschki (1861 - 1940), der aus einer Familie jüdischer Buchdrucker stammte und der in Italien auch als erfolgreicher Antiquar wirkte, war zudem ein angesehener *dantista*. Wer sich darüber informieren möchte, greife zu **Aus den Erinnerungen eines Dante-Verlegers** / von Leo S. Olschki. // In: Deutsches Dante-Jahrbuch. - 15. (1933). - S. 132 - 140. Er darf allerdings nicht Kunde der Württembergischen Landesbibliothek sein, da diese im Zuge einer umfangreichen Makulierungsaktion von solchen Zeitschriften, die auch als Digitalisat vorliegen, in einem Anflug von Umnachtung auch

nen, der zudem zu den immer weniger werdenden Verlagen gehört, denen das Rezensionsgeschäft noch wichtig ist und der deswegen auch für eine reibungslose Zusammenarbeit Sorge trägt. Letzteres hängt auch damit zusammen, daß es in Wiesbaden noch langjährige Mitarbeiterinnen (den Namen nennt der Rezensent nicht) für die Pressearbeit gibt, während in manchen Verlagen das Personal der Presseabteilungen soz. im Monatstakt wechselt. Auch das ist ein Grund dafür, daß in **IFB** und seinen Vorgängern bis heute genau 400 Titel¹⁴ des Verlags besprochen wurden (was noch mehr Rezensionen entspricht, wenn man die zeitversetzten Besprechungen mehrbändiger Werke mitzählt).

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11401>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11401>

die frühen Bände des Jahrbuchs entsorgt hat, obwohl diese nicht in digitaler Form vorliegen.

¹⁴ Übertroffen wird das nur von den 639 Rezensionen zu Titeln aus dem Haus De Gruyter.